

PASSIERT

NACHRICHTEN, DIE DIE BRANCHE BEWEGEN

■ RABATTVERTRÄGE ERZEUGEN 21,3 MILLIONEN DATENSÄTZE

Die rund 26.300 Rabattarzneimittel erzeugen 21,3 Millionen Datensätze. Das berechnete die ABDA Ende 2009. Die einzelnen Medikamente werden von der Apotheken-Software den Versicherten je nach Krankenkasse und Rabattverträgen individuell zugeordnet. Alle 14 Tage werden die Rabattverträge neu erfasst, zugeordnet und umgesetzt.

■ IMMER MEHR ZUZAHLUNGSBEFREITE ARZNEIMITTEL

Mehr als 11.000 Arzneimittel waren zu Beginn des Jahres von der gesetzlichen Zuzahlungspflicht befreit – das sind 13 Prozent mehr Präparate als zu Beginn des Jahres 2009. Damals waren weniger als 10.000 Packungen von der Zuzahlungspflicht befreit, wie die ABDA mitteilte. Die Zuzahlungsbefreiungen gelten für die Versicherten aller gesetzlichen Krankenkassen, da die Arzneimittelpreise jeweils mindestens 30 Prozent unter dem Festbetrag liegen.

■ MEHRHEIT IST MIT KRANKENKASSENLEISTUNGEN ZUFRIEDEN

Die Hälfte aller Deutschen ist mit dem derzeitigen Leistungsumfang der Gesetzlichen Krankenversicherung zufrieden. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen forsa-Umfrage unter 1.000 Versicherten. Bei den 65- bis 70-Jährigen sind sogar zwei Drittel mit dem heutigen System zufrieden, bei den 31- bis 44-Jährigen sind dies dagegen nur 43 Prozent. Nur jeder Sechste wünscht sich stattdessen eine Basisversorgung, um Beiträge zu sparen. Umgekehrt würde knapp jeder Dritte höhere Versicherungsbeiträge für eine Komplettabsicherung in Kauf nehmen.

■ APOTHEKEN UND PHARMAGROSSHANDEL: KLEINE GKV-AUSGABEPOSTEN

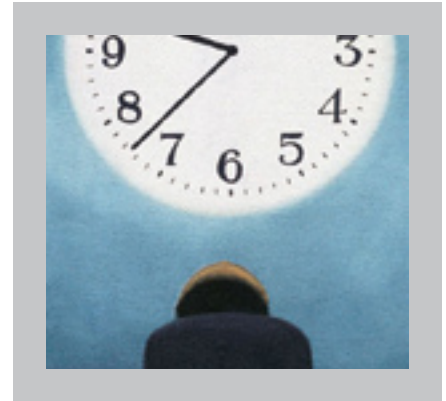
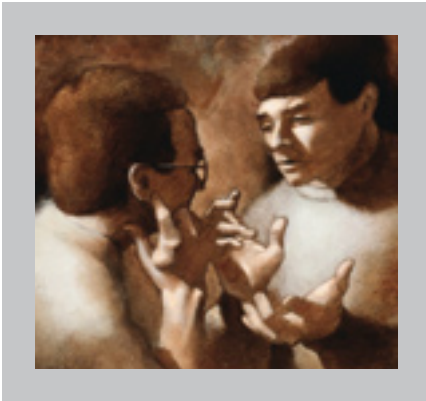
Der Apothekenanteil an den Gesamtausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) lag im Jahr 2008 bei gerade einmal 2,6 Prozent. Damit sei der so genannte Wertschöpfungsanteil der Apotheken einer der kleinsten GKV-Ausgabeposten überhaupt, wie die ABDA mitteilte. Noch geringer ist der Anteil des pharmazeutischen Großhandels: Nach Angaben des PHAGRO lag er im Jahr 2008 bei nur noch 0,66 Prozent – seit dem Jahr 2000 hat er sich halbiert.

■ OST UND WEST GLEICH GUT VERSORGT

Die Arzneimittelversorgung für die Menschen in Ostdeutschland hat sich seit dem Fall der Berliner Mauer deutlich gebessert. Nach Angaben der ABDA versorgt eine Apotheke in den neuen Bundesländern aktuell durchschnittlich 4.000 Menschen, während es vor der Wende noch 8.000 waren. Damit habe das ostdeutsche Apothekenwesen den westdeutschen Durchschnitt erreicht und liege im europäischen Mittelfeld.

■ SCHOKOLADE SCHÜTZT DAS GEHIRN

Gute Nachrichten für Schokoladenliebhaber: Ein höherer Schokoladenverbrauch scheint mit einem verringerten Risiko für nichttödliche und tödliche Schlaganfälle einherzugehen. Die Ergebnisse zweier prospektiver Kohortenstudien, die an der kanadischen McMaster-Universität durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass die Schlaganfallrate bei den Menschen um 22 Prozent niedriger lag, die einmal täglich Schokolade aßen. Bei einem wöchentlichen Verbrauch von 50 Gramm Schokolade war das Schlaganfallrisiko sogar um 46 Prozent verringert. Ursache sind die in Schokolade enthaltenen Flavonoide.



GESAGT

ZITATE AUS DER BRANCHE

> **PROF. DR. EBERHARD WILLE**, ÖKONOM UND LEITER DES SACHVERSTÄNDIGENRATS GESUNDHEIT ZUM THEMA ARZNEIMITTELPREISE:

„Ein schneller Einsparerfolg lässt sich mit ordnungspolitisch konformen Mitteln nicht erreichen. Er [der Gesundheitsminister; Anmerk. d. Red.] sollte in jedem Falle für mehr Wettbewerb sorgen, Verhandlungen ermöglichen“

> **DR. PETER HOMANN**, VORSITZENDER DES HESSISCHEN APOTHEKERVERBANDES:

„Ich kann nicht verstehen, dass Verbraucher nicht realisieren, dass etwas faul sein muss, wenn hochwirksame Arzneimittel, die in Deutschland aus gutem Grund vom Arzt verordnet werden müssen, problemlos bei ausländischen Anbietern erhältlich sind.“

> **CLAUDIA BERGER**, VORSITZENDE DES SAARLÄNDISCHEN APOTHEKERVEREINS:

„Noch immer besteht hoher Erklärungsbedarf bei der Umsetzung der Rabattverträge und daraus resultierend ein erheblicher zeitlicher Zusatzaufwand [...]. Nichtsdestotrotz werden die Rabattverträge in den Apotheken konsequent umgesetzt. Die Apotheken leisten damit ihren Beitrag zur Dämpfung

der Ausgabensteigerung der Gesetzlichen Krankenversicherung!“

> **PROF. GÜNTER NEUBAUER**, LEITER DES INSTITUTS FÜR GESUNDHEITSÖKONOMIK:

„In anderen Ländern übernachten die Menschen im Hotel und gehen tagsüber für die Behandlung ins Krankenhaus. So etwas ist bei uns heute nicht denkbar. Denn kein Hotel ist so günstig wie ein Krankenhaus.“

> **PROF. DR. KARL LAUTERBACH**, GESUNDHEITSPOLITISCHER SPRECHER DER SPD-FRAKTION:

„Wenn wir wirklich innovative Arzneimittel gut bezahlen würden, dann würde auch der Forschungsstandpunkt gestärkt werden. Dann müssten wir uns keine Sorgen machen um den einen oder den anderen kleinen Anbieter von Generika, der wegen eines Rabattvertrages aufgeben muss.“

> **PHILIPP RÖSLER (FDP)**, BUNDESGESUNDHEITSMINISTER:

„Das Leitbild des Apothekers oder der Apothekerin in der eigenen Apotheke garantiert die Sicherheit und die Qualität der Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln.“

NOTIERT

TERMINE & BRANCHE-HIGHLIGHTS

> 19. – 21. MÄRZ 2010

FIT FOR LIFE

Messe für Fitness, Wellness und Gesundheit in Freiburg – weitere Informationen unter: www.messe-freiburg.de

> 23. – 24. MÄRZ 2010

DEUTSCHER APOTHEKENKONGRESS

Der Jahreskongress für Apotheker und Pharmaunternehmen in Deutschland – weitere Informationen unter: www.managementforum.com/apothekenkongress

> 13.– 14. APRIL 2010

HANDEL UND WANDEL IN APOTHEKEN

Apothekenmarkt 2010 – Aktuelle Entwicklungen – Unterschiedliche Perspektiven! Jahrestagung in München www.euroforum.de/apotheken

> 17. – 18. APRIL 2010

31. PHARMAZIEKONGRESS

Kongress mit angeschlossenen Berliner Wirtschaftstagen für Apothekenleiter/-innen in Berlin – weitere Informationen unter: www.pharmaziekongress.de